

Partizipationsförderung von Mädchen und Jungen in Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten der offenen Ganztagsgrundschule – Strukturelle Rahmenbedingungen und entwicklungsbedingte Voraussetzungen

Ahmet Derecik

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Schlüsselwörter: Ganztagschule, Partizipation, Rahmenbedingungen, Entwicklung

Einleitung

Ganztagschulen bieten neue Möglichkeiten zur Förderung von Partizipation, allerdings ist bisher noch weitgehend unbekannt wo und wie Partizipation gefördert werden kann. Um dieses Forschungsdesiderat zu schließen, werden die Möglichkeiten einer *pädagogischen Partizipationsförderung* von Mädchen und Jungen in Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in offenen Ganztagsgrundschulen untersucht (Neuber & Derecik, 2011).

Methode

Methodisch kamen *videogestützte Beobachtungsverfahren* und *fokussierende Interviews* zum Einsatz. Insgesamt wurden 14 Ganztagsangebote beobachtet und 16 Interviews mit Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie 40 Interviews mit Kindern geführt.

Ergebnisse

In diesem Beitrag werden die empirischen Ergebnisse in Bezug auf die *strukturellen Rahmenbedingungen und entwicklungsbedingten Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Jungen* vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass zur Förderung der Partizipation eine *Differenzierung der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote nach dem Alter* sinnvoll ist. Während die jüngeren Mädchen und Jungen (1.-2. Klasse) in verstärktem Maße zum demokratischen Handeln erzogen werden müssen, können den älteren Kindern (3.-4. Klasse) mehr Freiheiten zur Selbstorganisation geboten werden. Zusätzliche *Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote speziell für Jungen und Mädchen* erweisen sich als geeignete Maßnahme zur Förderung von Partizipation im Sinne einer *geschlechtsbezogenen Interessensvertretung*. Gerade in der dritten und vierten Klasse können sich die Themen der Jungen und Mädchen deutlich voneinander unterscheiden. Die Jungen bevorzugen dann eher sportorientierte und die Mädchen eher kommunikationsorientierte Angebote.

Diskussion

Aufgrund der unterschiedlichen motorischen Voraussetzungen und Interessen der jüngeren und älteren Jungen, legen die empirischen Ergebnisse nahe, die Differenzierung der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote nach dem Alter beizubehalten. Bei Mädchengruppen scheint dies vorteilhaft, jedoch nicht zwingend notwendig zu sein, da die Mädchen der ersten bis vierten Klasse solche Unterschiede tendenziell eher kooperativ kompensieren.

Literatur

Neuber, N. & Derecik, A. (2011). Partizipation in der Ganztagschule – Möglichkeiten sozialer Teilhabe bei Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten. In R. Naul (Hrsg.), *Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule. Bilanz und Perspektiven* (Edition Schulsport, 14, S. 133-147). Aachen: Meyer & Meyer.